

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 5

Artikel: Ueber ihnen sind die Flugzeuge des Feindes : spanische Menschen auf der Flucht zwischen Tarragona und Barcelona

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-753297>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ueber ihnen sind die Flugzeuge des Feindes



Ein Flüchtlingstransport kurz vor der Abfahrt aus Tarragona. Der Feind ist nicht mehr weit entfernt, dennoch gibt es beim Beladen und Beladen der Lastwagen keinerlei Panik. Die wenigen Soldaten, welche die Transporte betten, mischen sich nur mit ein paar Ratschlägen ein.

Tous les surveillants de quelques soldats, les habitants de Tarragona montent à bord des camions, qui les conduisent à Barcelone.

Spanische Menschen zwischen Tarragona

PHOTOS VON ROBERT CAPA

auf der Flucht und Barcelona

Rechter Hand der großen Straße von Tarragona nach Barcelona ist das Meer, links sind Hügelketten. Die Hügel waren noch im Besitz der Reitertruppen, als die Bevölkerung Tarragona verließ — zwei, drei Tage lang ging der Zug der Flüchtlinge von Tarragona über die Straße. Ueber den Flüchtlingen sind die Flieger des Feindes. Die Straße hat keine Verteidigung gegen sie. Wer auf der Straße ist, ist in der Hand des Zufalls, preisgegeben auf Leben und Tod. Manchmal kommen die Flieger tief herunter, ihre Maschinengewehre legen in die Züge, töten Menschen und Tiere. Das gibt dann eine Stockung von wenigen Minuten, bald geht es weiter, und auch der Schrecken des Augenblicks löst sich so und geht unter in der starren Ruhe, mit der fast alle diese Menschen ihr Schicksal tragen. An den Rändern der Flüchtlingsstraße sitzen sehr viele, die auf die Camions warten, die Camions sollen diejenigen transportieren, die schlecht zu Fuß sind und kein eigenes Geißel besitzen; diese Menschen warten sehr viele Stunden, trotz der Flieger, aber sie haben nicht vergeblich gewartet, die Camions kommen endlich und bringen sie nach Barcelona.

Tandis que dans le ciel évolue l'aviation ennemie

De Tarragona évacuée sans combat par les gouvernementaux, une partie de la population civile fait son départ. L'attaque est imminente, mais elle n'est pas encore commencée. Les avions ennemis survolent la route. Les réfugiés attendent les camions qui les emmèneront à Barcelone.

Ein alter Bauer vom Ebro, mit Frau, Kind und einem Schäferhund, ist ein politischer Mensch, ein ein bisschen Karakters, sagt er ganz ruhig. Mit der Linke hat er die Züge von der Redden des Ländchens. Der Erbschloss ist wohlgeputzt und kräftig. Vor wenigen Tagen noch waren sie auf ihrem Feld, aber hier der Krieg ist ausgebrochen. Auch bei vielen anderen, die weiterbestehen, erinnert man sich an die Tage des Wohlstandes, aber solche Erinnerungen verändern sich schnell — alles, was man hat, ist die schwere Arbeit, die man tun muss. — *Ce paysan de l'Ebro n'est pas un politicien, il ne s'occupe pas de politique, il est catholique et carliste. La guerre l'a chassé de sa ferme. Sur son charret, il a chargé sa femme, son petit-fils, un agneau, des vaches, des cochons et il va, lui aussi, vers Barcelone.*



Frauen auf der Flüchtlingsstraße wandern und arbeiten für den Transport der Flüchtlinge. Die Wandernden müssen mit sich wegschleppen, was sie haben, und die sind nicht glücklich, nicht glücklich. Die Wahl der Umkleekleidung ist oft wunderbar für sich selbst und die Frauen reiten mit einer Matratze infolgedessen, aber der kleine Junge muß nach ihrer Meinung sein Kuscheltier behalten.

Les femmes, qui ne disposent d'aucun véhicule attendent au bord de la route, le passage prochain d'un camion. Dans leur attitude, les habitants ne peuvent exprimer que leur peu de choix. On voit un peu de matras, ce qui est le signe d'un peu de confort, et d'une bamboula de vin, et une autre d'un animal, une poupée, une matras tout, au lit de son enfant.



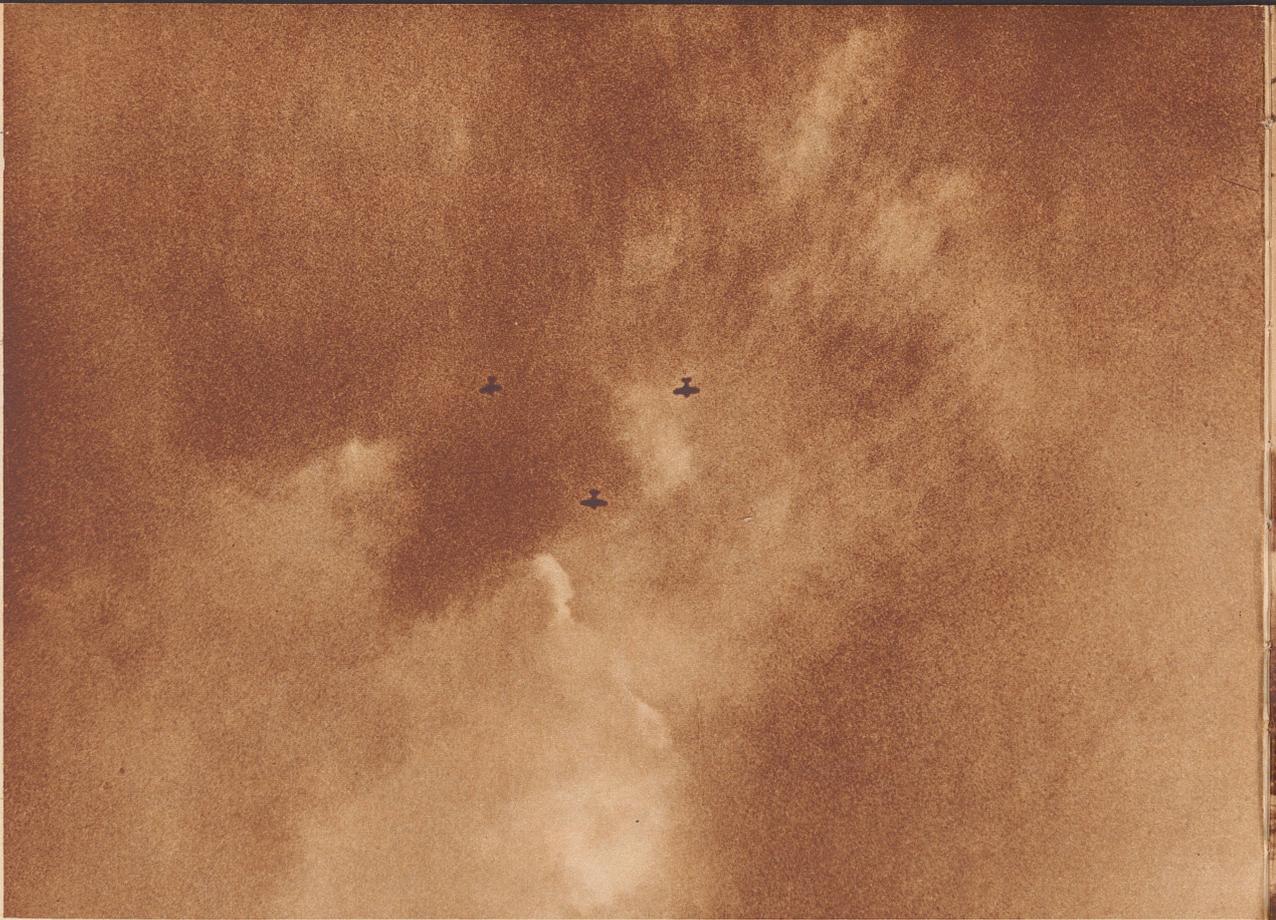
Die Straße steigt höher an, die Maultiere sind überfordert, die Wagen überladen, vorwärts, fort, nur fort ist der Gedanke. So legt jeder seine Hand an und hilft schäfer — walden! Nach Barcelona aber was wartet there dort!

La charrette est surchargée. Dans les montes, chacun met de son pour valancer les efforts de mulet.



Feindliche Flieger über
der Straße der Flüchtli-
gen.

Au-dessus de la chaussée surgit une escadrille nationaliste.



Die Flieger sind von ihrer Höhe heruntergekommen. Ihr Maschinengewehrfeuer hat zwei Wagen erreicht. Eine alte Frau ist das einzige lebende Wesen, das den Fliegerangriff auf ihrem Wagen überlebt hat, sie ist nicht einmal verwundet, aber sie geht nun schon seit Stunden immer im Kreise um den Wagen herum, völlig verstört und abwesend. Sie hat ein paar Sachen zusammengesucht, eine Decke auf dem Arm und ein paar Löffel in der Hand. Sie spricht dauernd vor sich hin, aber wenn man sie anruft, antwortet sie nicht.

Les aviateurs ont piqué sur la chaussée. Hommes et bêtes tombent sous les rafales des mitrailleuses. Seule survivante des occupants de cette charrette, une vieille femme dont la terreur semble avoir dérangé l'esprit, erre lamentable, autour des victimes, et fouille parmi les décombres.





Eine Bäuerin mit ihrem Sohne, hinter den beiden das Bürofräulein des Gemeindepräsidenten einer kleinen katalanischen Stadt. Gerade ein Körbchen konnte sie noch mitnehmen, als der Feind eindrang.

Une paysanne tient son fils par la main. Derrière ce couple, marche la dactylo du président de commune d'une petite ville catalane dont tout l'avoit tenu dans une petite corbeille.



Eine Mutter auf der Flucht mit ihren Kindern.

Une femme porte son plus jeune enfant, une fillette et sa pouppée. Elles fuient vers Barcelone... vers quels destins?



Photopress

Bei minus 22° auf 2500 m Höhe

Das Schneehüttenlager eines Detachements des Hochgebirgs-Spezialkurses der Gebirgsbrigade 10 auf der sogenannten Plaine Morte über Montana im Wallis. Außer den Einsteigelöchern ist von den Hütten nicht viel sichtbar. 60 Hütten wurden erstellt, worin 234 Mann, darunter der Kommandant der Brigade, Oberst Schwarz, zwei Nächte Unterkunft nahmen.
Par -22° à 2500 mètres d'altitude. Les 234 hommes — dont le colonel Schwarz — du détachement participant au cours spécial de haute montagne de la Brigade montagne 10 ont cantonné deux nuits durant, dans de véritables igloos, sur la Plaine Morte au-dessus de Montana.



Photos Presse-Diffusion

Die Besetzung Barcelonas

General Yague, der Kommandant der marokkanischen Division, die als erste in Barcelona eindrang, auf einem Gang durch die Stadt. Rechts von ihm sein Stabschef General Ascensio, links der Propagandachef Ridrujo.

Le général Yague, cdt la division marocaine qui, la première, entra à Barcelone, se promenant dans la ville en compagnie de son chef d'état-major, le général Ascensio (à sa droite) et du chef de la propagande Ridrujo (à sa gauche).

Die Journalisten im Gefolge der vorrückenden Truppen Francos warten in einer Vorstadt Barcelonas, um in die Stadt einzuziehen.

Devant Barcelone, des journalistes attendent de pénétrer dans la ville.